



Wald vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 51.

Welzheim, Donnerstag den 31. März 1898.

32. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in dem Gemeindebezirk Unterschlechtbach erloschen.
Den 29. März 1898.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Bekanntmachung, betr. Ausbildung der gewerblichen Lehrlinge.

Das Oberamt ist durch eine ihm gewordene Anregung veranlaßt, hienit noch besonders auf die im „Gewerbeblatt“ No. 10 erschienene Bekanntmachung der Rgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 5. ds. Mts. aufmerksam zu machen, wonach behufs Förderung einer allseitigen Ausbildung der gewerblichen Lehrlinge solchen Handwerksmeistern, welche sich unter gewissen Bedingungen zur systematischen Unterweisung der Lehrlinge verpflichten, aus staatlichen Mitteln Zuschüsse gewährt werden können. Es handelt sich hierbei darum, solche Meister zu gewinnen, welche neben der pflichtmäßigen Sorge für das körperliche, geistige und sittliche Wohl der Lehrlinge deren allseitige Ausbildung in ihrem Gewerbe sich angelegen sein lassen.

Die Bewerbung der Handwerksmeister, welche zur Ausbildung von Lehrlingen nach den in der erwähnten Bekanntmachung erteilten Vorschriften bereit sind, hat bei dem Gewerbeverein bzw. der Innung, welcher sie angehören, und da, wo solche Vereinigungen nicht bestehen, bei dem Oberamt zu erfolgen.

Die Ortsbehörden wollen, soweit sich die vorliegende Frage, namentlich nach den gewerblichen Verhältnissen einzelner Gemeinden zur weiteren Behandlung eignet, derselben ihre Aufmerksamkeit zuwenden und sowohl die einzelnen etwa in Betracht kommenden Handwerksmeister, wie auch die zur Vermittlung einkommender Bewerbungen berufenen Organe (vergl. Abs. 2) mit Rat unterstützen.

Den 30. März 1898.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Bestellungen

auf den

Wald vom Welzheimer Wald

für das

II. Quartal 1898

(April Mai und Juni)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Strafrechtspflege.

Vermögensstrafen gegen in Amerika abwesende Militärpflichtige.

Die Zahl derjenigen Württemberger, die nach Amerika gehen, bevor sie sich in Erfüllung ihrer Militärpflicht den Ersatzbehörden gestellt und eine endgiltige Entscheidung erlangt haben, ist bekanntlich eine sehr große. Regelmäßig werden die Abwesenden zu hohen Geldstrafen verurteilt und ihr Vermögen wird mit Beschlagnahme belegt; der Vollzug dieser Maßregel ist aber unstatthaft, sobald der Verur-

teilte nachweist, daß er amerikanischer Staatsbürger geworden ist, und zwar auch dann, wenn das Strafurteil vollstreckbar geworden ist, bevor der Verurteilte das amerikanische Staatsbürgerrecht erworben hat.

Der zwischen dem Königreich Württemberg und den Vereinigten Staaten von Nordamerika am 27. Juli 1868 zu Stuttgart abgeschlossene Vertrag (S. Reg.-Blatt von 1872 S. 172—186) bestimmt nämlich in dem Abschnitt II des Nachtrags-Protokolls zu Art. 2 des Vertrags folgendes:

Württembergischerseits wird anerkannt, daß hiernach allen in Gemäßheit des Art. 1 des Vertrags*) als amerikanische Staatsbürger anzuerkennenden früheren Württembergern, welche vor oder nach angetretenem Kriegsdienstpflichtigen Alter ausgewandert**) sind, neben dem Anspruche auf Auslösung ihres etwa sequestrierten Vermögens die straf- und Kriegsdienstfreie Rückkehr in ihr früheres Vaterland offen steht, mit Ausnahme derjenigen Kriegsdienstpflichtigen

*) Dieser Artikel lautet: Angehörige des Königreichs Württemberg, welche naturalisierte Staatsangehörige der Vereinigten Staaten von Amerika geworden sind und fünf Jahre ununterbrochen in den Vereinigten Staaten zugebracht haben, sollen von seiten Württembergs als amerikanische Angehörige erachtet und als solche behandelt werden.

**) „Ausgewandert“ ist hier nicht im engeren Sinn zu nehmen.

Württemberg, welche flüchtig geworden sind:

1) nach ihrer Einreihung in das aktive Heer und vor ihrer Entlassung aus demselben oder

2) nachdem sie

a) im Falle einer Aufstellung der Streitmacht auf den Kriegsfuß mit ihrer Altersklasse zum Dienst aufgerufen oder

b) nach mitgemachter Musterung zum Kontingent bezeichnet waren.

Die meisten jungen Württemberger, die wegen Verletzung der Wehrpflicht bestraft worden sind, können also nach 5jährigem Aufenthalt in den vereinigten Staaten Amerikas die Naturalisation erlangen und unter Vorlage der Naturalisationsurkunde die Aufhebung der gegen sie erlassenen Strafurteile und Freigabe ihres etwa mit Beschlagnahme belegten Vermögens erwirken. Wie häufig vorkommende Fälle zeigen, sind diese Bestimmungen nicht allgemein bekannt; diese Mitteilung wird deshalb vielen Ortsvorstehern, Waisenrichtern und Pflegern willkommen sein.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

L. Welzheim, 30. März. (Eingesendet.) Bekanntlich gehen alljährlich eine größere Anzahl Mädchen von unserem Welzheimer Wald hinüber ins Filsthal, um in den Fabriken

von Göppingen und einigen Nachbarorten leichteren und höheren Verdienst zu finden. Ja es sind deren so viele, daß man bei uns allmählich auch von einem Diensthofmangel reden kann, und bei nicht allen erfüllen sich die Hoffnungen, die besonders auch die Eltern auf den größeren Verdienst setzen! Vielmehr haben schon manche Eltern es zu spät beklagt, den Wünschen der Kinder, bei denen Bequemlichkeit und Sucht nach ungebünderem Leben wesentlich mitzuspielen, zu leicht nachgegeben zu haben. Nicht also um diesen Auswanderungstrieb zu steigern, sondern im Interesse derjenigen Mädchen, bei denen es nun einmal zu Hause oder in näherer Umgebung an genügender und lohnender Beschäftigung fehlt und die nun an die Arbeit in Fabriken denken, zugleich aber sich gerne vor Schaden warnen lassen, sei auf eine Einrichtung aufmerksam gemacht, welche die Spinneret- und Webereibesitzer **Martin in Ebersbach** in Göppingen zu Gunsten ihrer auswärtigen Arbeiterinnen getroffen haben. Dieselben haben nämlich unter dem Namen **Mädchenheim** einen besonderen Neubau errichtet, welcher 40—50 Arbeiterinnen in schönen lustigen Räumen Wohnung und Schlafstätte sowie Kost bietet und dies alles um täglich 50 *S.*, welche am Lohn abgezogen werden. Das Haus steht unter einer Hausmutter und hat christliche Hausordnung. Auch ist den Mädchen Gelegenheit geboten, sich in Haus- und Handarbeiten weiter auszubilden, wie auch für geistige Weiterbildung (durch Vorlesen und dergl.) gesorgt wird. Verlangt wird treue Pflichterfüllung, Gehorsam und ein in jeder Beziehung sittsames Betragen. Zum Wiedererlangen des Hauses ist die Zustimmung der Eltern einzuholen. Beim Eintritt wird neben den sonst nötigen Scheinen auch ein pfarramtliches Zeugnis über bisherige Aufführung verlangt. Mögen Eltern die ihre Kinder weggeben müssen und doch nicht ohne Obhut lassen möchten, die Hinweisung auf eine geeignete Gelegenheit nicht übersehen.

L. (Eingefendet.) Die bürgerlichen Kollegien von Zellbach haben unter dem 6. Novbr. v. J. beschlossen, die bisher je am Vortag (Montag) des April- und Septembermarktes abgehaltenen Holzmärkte künftig mit dem Hauptmarkt am Dienstag zu vereinigen. Hierauf wird im Interesse der Verkäufer wiederholt aufmerksam gemacht.

Bachnang, 28. März. Gestern vormittag brach während des Gottesdienstes im G. Stelzer'schen Hause Feuer aus, wodurch ein Teil dieses Gebäudes zerstört wurde. Der Feuerlärm verursachte namentlich Unruhe bei den Kirchenbesuchern, die sich der Konfirmation wegen besonders zahlreich eingefunden hatten.

Württemberg.

Stuttgart. Der Beifall den das Lutherfestspiel von Devrient findet, ist ein so begeistertes und allgemeiner, daß die Plätze für alle 6 Aufführungen schon jetzt ausverkauft sind. Um nun der immer noch starken Nachfrage nach Karten zu genügen, sollen noch 2 weitere Vorstellungen stattfinden. Es soll durch diese letzten Aufführungen insbesondere auch Auswärtigen Gelegenheit gegeben werden, sich an dieser großartigen und schönen Darstellung der Reformationzeit und ihres Haupthelden zu erfreuen. Jedermann wird die Meisterhaft bewundern, mit der Edward, der Leiter sämtlicher Vorbereitungen und Aufführungen, die Spielgenossenschaft von fast 250 Dilettanten herangeschult hat. Die Massenscenen des Thesenanschlags in Wittenberg und des Wormser Reichstags gewähren hundertbewegte, künstlerische Bilder, und unter den Einzelrollen sind die von Spalatin, Emser,

Ed u. a. geradezu musterhafte Leistungen. Ergreifend schön und wahr ist vor allem der Luther von Herrn Edward.

Von dem Württ. Jagdamt wurde der 4jährige deutsche Vorstehhund Blitz Württemberg für 600 *M.* an Geh. Kommerzienrat Duttenhofer in Rottweil verkauft. Die gleichaltrige Schwester von Blitz wurde bereits voriges Jahr für 1000 *M.* nach Holland verkauft.

Stuttgart, 26. März. Das alte Patrierhaus von Bankier Federer, Büchsenstr. 21, Ecke der Rotesstraße wurde für 350,000 *M.* an Restaurateur Roppenhöfer zum Petersburgerhof verkauft.

Bliesingen, 26. März. Auf der Straße zwischen hier und Bernhausen gerieten gestern nacht sechs Handwerksburschen in Streit, wobei von Stöcken und Messern ausgiebiger Gebrauch gemacht wurde. Zwei der Beteiligten, welche in Brust und Unterleib gestochen wurden, blieben im Straßengraben liegen, bis ein des Wegs kommender Sandfuhrmann sie hieher schaffte, wo ein Notverband angelegt und die Ueberführung ins Krankenhaus angeordnet wurde. Die Messerhelden flohen Bernhausen zu.

Hall, 28. März. In der Gipsmühle von H. Probst in Steinbach ereignete sich vorgestern ein schweres Unglück, indem der Obermüller Hermann auf eine bis jetzt nicht aufgekklärte Weise in das eiserne Triebwerk geriet. Schwer verletzt wurde er in das hiesige Diaconissenhaus verbracht. Es wird für das Leben des verheirateten Mannes befürchtet.

Göppingen, 28. März. Gestern morgen 2 Uhr ist in Seitingen das Wohn- und Dekonomiegebäude von Andreas Heitich niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Blaufelden, 28. März. Müller Lahn von hier wurde vorgestern von seinem unruhig gewordenen Pferde so heftig an den Unterleib geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach und gestern früh verschied.

Göppingen, 25. März. Heute wurde das Gasthaus zur „Sonne“ um 48,500 *M.* verkauft. Der neue Besitzer ist aus Altheim bei Horb.

Deutschland.

— Als **Ablösungs-Transporte** gehen Anfang Mai nach Ostasien 1450 Mann ab, davon 1000 von der Nordsee-Station, Ende April nach Ostafrika 160 Mann und Anfang Oktober nach Westafrika 300 Mann.

— Der **Gedenktag der Erhebung Schleswig-Holsteins**, welcher überall in den Elbherzogtümern unter begeisterten Kundgebungen begangen wurde und der seinen Glanzpunkt in der Marine- und Unberücksichtigungsstadt Kiel fand, bedeutet mehr als ein provinzielles Fest. Ist doch der 24. März 1848 der eigentliche Geburtstag unsers großen, einigen Vaterlandes gewesen, da durch die deutsch-nationale Kundgebung der Schleswig-Holsteiner gegen die dänische Fremdherrschaft der gewaltige Stein ins Rollen kam, auf welchem Kaiser Wilhelm der Große und sein willensstarker Kanzler die Grundlage des Reiches errichteten.

In dem **Prozess** des Oberförster Lange gegen den Fürsten Bismarck hat Fürst Bismarck seinem Rechtsbeistand, dem Rechtsanwalt Dücker-Altona, erklärt, daß er den ihm zugeschobenen Eid leisten wolle. Sobald dies geschehen ist, ist also Oberförster Lange mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen.

Flensburg, 27. März. Der Sturm, der hier in den letzten Tagen herrschte, hat etwas nachgelassen. Das Wasser, welches letzte Nacht wieder 2 Meter über Normal gestiegen war, ist soweit zurückgegangen, daß nur noch ein Teil der am Hafen gelegenen Straßen unter Wasser steht. Die Gefahr für die anliegenden

Häuser ist beseitigt. Der Schaden ist noch nicht übersehbar, aber sehr bedeutend. Seit 1872 gab es keine ähnliche Sturmflut.

Berlin, 28. März. Das „*Al. Journal*“ meldet aus Paris: In Lille ist infolge des Sturmes ein im Bau befindliches Haus eingestürzt, wobei 2 Arbeiter getötet, 2 schwer und 2 leicht verletzt wurden.

Ausland.

Neuen, 29. März. In Massandres Depart. Eure, wurden 6 Personen ermordet. Man glaubt, daß es sich um einen Raubmord handelt. Die Polizei in Aisneur verhaftete einen Mann, Namens Caillard, von dem man annimmt, daß er der Thäter sei. Als Grund der That wird Rache angenommen.

Budapest, 26. März. Einem vorgestern durch einen Blitzschlag verursachten Magazinbrand in Fiume sind Futewaren im Werte von 750,000 *fl.* und Zucker im Werte von 56,000 *fl.* zum Opfer gefallen. — In Moor und Umgebung fand ein mehrere Sekunden andauerndes Erdbeben statt.

Sofia, 27. März. Der plötzliche Tod der Gattin des Rittmeisters Boitschew erregt hier ungeheures Aufsehen. Gerüchtweise verlautet, daß die Verstorbene Gift genommen habe, weil sie die Verurteilung ihres Mannes zum Tode als die größte Schmach empfunden habe.

Ronne, 27. März. Der deutsche Schooner „Alma“ mit einer Ladung Zement ist heute früh in der Nähe von Stanke auf Bornholm untergegangen. Von den an Bord befindlichen Personen ist niemand gerettet worden.

Greenoble, 28. März. Während der Teilnahme an dem Meisterschaftsschnellgehen wurde der Münchener Hallmeier meuchlings erschossen.

London, 27. März. Alle Depeschen aus Newyork lauten höchst kriegerisch. Marine-Sekretär Long hat die Order gegeben, alle Kriegsschiffe schwarz anzustreichen.

Saint John, 28. März. Der Robbendampfer „Greenland“ ist gestern hier eingetroffen. Derselbe hatte die Leichen von 25 Mann der Besatzung an Bord. Die Leichen von weiteren 23 mußte er zurücklassen. Die Uebrigen sind fast erfroren. Am 21. wurde die 54 Mann zählende Besatzung ausgesandt, auf dem Eisfelde Robben zu jagen. Dieselbe wurden vom Schneesturm überrascht, der das Eis auseinandertrieb. Nur 6 konnten sich retten.

Madrid, 26. März. Die Regierung ist fest entschlossen, unter keinen Umständen eine Einmischung der Vereinigten Staaten auf Kuba zuzugeben. Sie wird sogar sich jede amtliche Verhandlung hierüber verbitten. Der allgemeine Eindruck ist, daß der Ausbruch eines Konfliktes unmittelbar bevorstehe. Die Rüstungen dauern hier fieberhaft fort. In Marinekreisen herrscht die Ueberzeugung, daß die spanische Kriegsflotte der amerikanischen gewachsen sei. Der Patriotismus lodert in heller Glut. Ueberall bieten sich massenhaft Leute an zum eventuellen Ersatz der Garnisonen.

Kairo, 26. März. Wie amtlich gemeldet wird, sind in Dscheddah drei Personen an der Pest gestorben.

Feuilleton.

In goldigen Fesseln.

Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

7. Kapitel.

Der Apotheker hatte allerdings den Elshutz benützt, um nach Untertürkheim zu fahren. Die Unfreundlichkeit Arthur's war

für ihn Grund genug, sich auf seine Art an ihm zu rächen. Bei dem alten Herrn durfte er sich nicht beschweren, denn abgesehen davon, daß diesem jede Aufregung fern gehalten werden mußte, hätte er schwerlich viel Recht erhalten. Aber bei Frau Rudolfsine fand er sicher geneigtes Gehör und gleichzeitig hoffte er, sich in Mia's Herzen einen Platz zu erobern, wenn er ihr mitteilte, in welcher Umgebung er den Leichtsinrigen angetroffen hatte.

Eine halbe Stunde vor Mitternacht klopfte der Telegraphenbote an die Thür des Burgleitner'schen Hauses. Die Mägde waren schon zur Ruhe gegangen. Mia öffnete und brachte die Depesche selbst zu ihrer Schwester, welche noch, mit einer Handarbeit beschäftigt, wartend im Salon saß.

"Dies," sagte Mia, ihr das Telegramm reichend. "Berühle Gott, daß die Depesche die Kunde eines Unglücks enthält."

Frau Rudolfsine riß das Papier auseinander; im nächsten Moment erbleichte sie und ihre Augen hasteten auf den Zeilen.

"Allmächtiger Gott," stöhnte sie.

Mia überflog das Telegramm mit einem Blick.

"Aber so beunruhige dich doch nicht so sehr," bat sie. "Es wird nichts Schlimmes sein; sonst würde Arthur nicht die Ankunft auf morgen früh versprechen."

"Da magst du recht haben," sprach die Schwester, sehr schnell in ihre starre Weise zurückfallend. "Aber was giebt es denn da schon wieder."

Die Hausglocke wurde von neuem heftig gezogen. Mia eilte an die Thür. In der nächsten Minute näherte sich der eilige Schritt eines Mannes dem Zimmer und von Mia begleitet, trat der Apotheker ein.

"Gott zum Gruß," gurgelte er hervor. Aber weiter sollte er vorläufig nicht kommen. Frau Rudolfsine erhob sich überrascht.

"Sie kommen allein," stieß sie aus, ohne seinen Gruß zu erwidern. "So hat die Depesche ihre Richtigkeit."

"Ich weiß von keiner Depesche, meine gnädigste Frau," lautete die Antwort Frühau's. "Ich bin von Schtuggart fortgefahren, um Ihnen zu melden, daß —"

"Daß mein Mann verunglückt ist," unterbrach ihn die Stadträtin.

"Nicht so ganz," versetzte Frühau fögernd.

"Erschrecke Sie mit. Er hat einen Schlaganfall gehabt."

Mia schrie vor Entsetzen hell auf. Die Stadträtin hielt sich am Tische fest, um nicht umzufallen. Ihre bleichen Lippen bebten; sie brachte keine weitere Frage hervor.

Frühau half ihr, den nächsten Sessel zu gewinnen. Vorsichtig ließ er sie darauf nieder-gleiten.

"Beruhige Sie sich, gnädige Frau," sprach er, "auch Sie, liebwertes Fräulein Mia. Der gültige Herrgott hat seine starke Hand über ihn gehalten und ich brachte Ihrem Mann thatkräftigste Hilfe."

"Ich danke Ihnen, Sie edler Mann," rief die Stadträtin mit Phatnos. "Aber wo war denn mein Stiefsohn Arthur. Seine medizinischen Kenntnisse hätten doch jede Gefahr abwenden können."

"Ja, wo war das Herrle. Bei den Sündern und Lasterhaften," gurgelte Frühau, die Augen verdrehend. "Ich hab ihn zu Mittag an Stühle g'sehen, sonst gar nit, weil er seinen Abenteuern nachgehen mußte."

"So war er auch nicht zugegen, als meinen Mann das Unglück traf."

"Ach, wo denke Sie hin. Der wüschte besseres z'thun, als Krankenwacht zu halte. Mitten aus dem Pfuhl der Niederlichkeit hab ich ihn herausg'holt, als ich ihn zu seiner Pflicht g'rufen hab."

"Er ist in lustiger Gesellschaft gewesen; er wußte ja von dem Unglücksfall nichts," entschuldigte Mia, trotzdem ihr Herz sich schmerzhaft zusammenkrampfte, den Abwesenden.

"Lustige Gesellschaft," eiferte der Apotheker. "O, liebwertes Fräulein, ich kann solche schon unterscheiden von dem liederlichen G'ndel, zu dem sich Herr Arthur gefellt hat. Beim Theater in Berg, wo sie die schändlichsten Schütze aufführe thun, ist er gefesse beim Fiedeln heidnischer Zigeuner. Wo ischt er g'sesse. Ganz versteckt in einer Laube mit zwei Lumpe und zwei Dirne vom Theater. Die eine hat ihn g'streichelt und umgefakt, als ich ihm das Unglück mitgeteilt hab. Die andere aber habe gelacht, weil sie alle find betrunke gewesen vom Sekt, womit sie schlampet haben. Und als ich hab den Herrn nach Schtuggart begleitet, damit das Weibsbild, was ihm so schön g'than hat, nit mit-fahre thät, ischt er grob worde und hat mir mit Schläg' g'droht. Ich hab mich aber vor

seine Fäuscht in Sicherheit g'bracht un bin zum Bahnhof g'laufe und herkomme, trotz der Mitternachtschund', um meine Pflicht zu erfüllen an Ihre, meine gnädigste Frau, und dem Fräulein Euphemia."

"Sie sind ein braver Mann," sagte die Stadträtin. "Was kann ich thun, um Ihnen meine Dankbarkeit zu beweisen."

"Verschaffe Sie mir Genugthuung für die wüschte Behandlung von Ihrem Stiefsohn, der mich einen Frosch genannt hat, liebwertes Fräulein."

"Die sollen Sie haben. Wir beide, ich und meine Schwester, sind Ihnen dankbar, daß Sie uns die Augen über den wahren Charakter Arthur's geöffnet haben. Wie befindet sich mein Mann und wo ließen Sie ihn zurück."

"Im Hotel Post beim Bahnhof unter guter Aufsicht. Der Medizinalrat Silber sagte, daß ein Rückfall nit eintrete wird. Freilich, Fieber hat der Patient noch gehabt und Kopfweh genug, aber die Eisblase werden's schon gemindert haben. Ich hoff', der verlorene Sohn wird wohl bei ihm sein, wenn er nit zu den Komödianten zurückgekehrt ischt."

"Wäre er nicht beim Schwager, hätten wir die Depesche nicht erhalten," bemerkte Mia.

"Ebe das. Wünsche Sie, daß ich morgen, um Erkundigungen einzuziehen, nach Schtuggart fahre ihu."

"Nicht nötig, ich werde reisen," rief Mia.

"Du?" fuhr Frau Rudolfsine auf. "Was kümmert dich das. Niemand fährt hinüber, auch Sie nicht, Verehrtester. Da, wie Sie selbst sagen, jede Gefahr ausgeschlossen ist, hat eine Reise keine Berechtigung. Wir bleiben morgen hier und warten ab. Der Herr Sohn wird seinen Vater schon nicht verlassen. Und nun gute Nacht und besten Dank für Ihre Mühe."

"Verzeihe Sie, daß i bei nachtschlafender Schtund geschürt habe ihu," gurgelte der Apotheker.

"Ich bin Ihnen im Gegenteile dankbar dafür, daß Sie sich so um uns bemühen," antwortete die Stadträtin.

Und während sie den mit vielen Komplimenten sich empfehlenden Frühau an die Thür begleitete, eilte Mia die Stiege nach ihrem Stübchen hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der Einzug der Beiträge, welche von den Viehbesitzern zur Bestreitung der Entschädigungen, welche nach dem Viehseuchengesetz vom 20. März 1881 für polizeilich wegen Seuche geübter Tiere gewährt werden müssen, zu erheben sind, am ~~1. April~~ ^{Freitag} den 1. d. M. und den folgenden Tagen

stattfindet. Dieselben betragen:

für ein Pferd 10 R
für ein Stück Rindvieh ~~20 R~~ ⁴⁰

und sind ohne Verzug sofort an den Einbringer — Stabspfleger Hofmann hier — zu entrichten. Die Aufnahme erfolgt nach dem Viehbestand vom 31. März und sind von der zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Stückzahl die Beiträge zu entrichten.

Etwas spätere Aenderungen kommen für das ~~Verlaßjahr~~ ¹⁹⁰⁰ 1. April 1899/00 nicht in Betracht.

Den 25. März 1899. Stadtschultheißenamt.
M ü l l e r.

Revieramt Schwend.

Nadelreisig=Verkäufe.

1) Am Freitag den 1. April,

vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald **Schberg** — Reinigungsmaterial — und aus **Notbachhalde** stehende Eichen zum Schälen.
Zusammenkunft beim Forstwarthaus in Ebersberg.

2) Am Samstag den 2. April,

vormittags 9 Uhr

aus **Teiltwald** Abt. 5, 7, 8, aus **Spielwald** Abt. Langert und Biegelrain; aus **Rotenbühl** Abt. Schönrain; Ebersberg Abt. Oberer und Schwender **Hengstberg** und **Rönchhof** Reinigungsmaterial.

Zusammenkunft bei **Sammet** in Kirchentirnberg.

Revier Schwend.

Brennholz=Verkauf.

Am Dienstag den 5. April

vormittags 10 Uhr

aus **Teiltwald** Abt. Hsenburg und Hauweg; **Spielwald** Abt. Schönhardt, Langert und Hardt; **Rotenbühl** Abt. Schönrain und Rommelsbronnen; **Dammerwald** Abt. Gschlag, Heiligenwies, Täle, Herengäble, Seehau und Menzles; **Ebersberg** Abt. Oberer und Schwender **Hengstberg**;

auf Buchen: Km.: 28 Scheiter, 12 Prügel, 4 Anbruch;
Nadelholz: " 48 " 88 385 "

Zusammenkunft bei **Sammet** in Kirchentirnberg.

la Knochenmehl

mit 1 1/2% Stickstoff und 28% Phosphorsäure; bewährte Kunstdüngermischungen, **Thomasphosphatmehl**, **Rainit** und **Chilisalpeter**.
Carl Munz.

kostet nur die in Heilbronn täglich erscheinende

für das Vierteljahr in Heilbronn und im Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg 1 M. 80 $\frac{1}{2}$ und in ganz Deutschland 1 M. 90 $\frac{1}{2}$ einschließlich sämtlicher Postgebühren. — Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten und den bekannten Agenten. Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarsulm, Weinsberg und für den heffischen Bezirk Wimpfen sowie f. die Stadt Heilbronn. Inserate von obigen 5 Bezirken kosten 10 $\frac{1}{2}$ u. v. Auswärtigen 15 $\frac{1}{2}$ die Zeile.

1 M. 50 Pf. Neckar-Zeitung

samt Unterhaltungsblatt und Württembergischer Landwirt
(dreimal wöchentlich) (einmal wöchentlich)
Verbreitetste Zeitung des württemberg. Unterlandes.

Welzheim.

Einladung.

Die Sammler von Cigarrenspitzen werden auf
Donnerstag den 31. März abends 8 Uhr
zu einer Besprechung in das Gasthaus zum „grünen Baum“
eingeladen.

Einige Sammler.

Portland=Cementwaren von G. Huttelmaier in Lorch.

Cementröhren in jeder Lichtweite,
Cementbogenröhren von 10—30 cm.

Abortröhren aus Ton, Pferde-, Vieh- und
Brunnenträge, Schweineströge, Kaminplatten mit
Aufsatz, Postamente, Grabeinfassungen, Glatte
und profilierte Staffeltreppen, Fenstereinfassungen,
Anlagen von Boden mit Steinzeugplatten für
Küche und Oehrn zc., Wasserleitungen, Wasser-
reservoirs, Canalisationen, Trottoiranlagen, Dunge-
gruben, Decken aus Beton zwischen Eisenschienen,
Betonierung von Stallungen und Fennen.

Für sämtliche Arbeiten wird weitgehendste
Garantie geleistet.

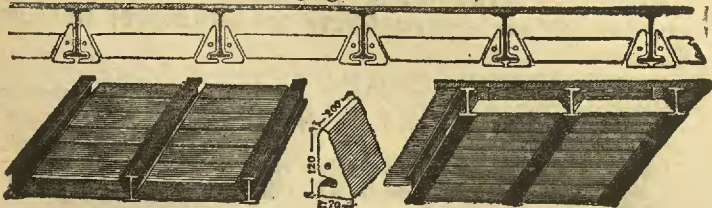
Mein Fabrikat bestens empfehlend, bitte ich die geehrten
Respektanten, sich an meinen Vertreter Herrn Chr. Bauer, Eisens-
handlung in Welzheim, zu wenden.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken
haben sich die

Hohlen Gewölbsteine

(Sourdiz)

aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe
zwischen I Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. Rosten und
Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz
notwendig. Ebene Deckenfläche. Feuersicher, leicht, trocken.
Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.

Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80, 85, 90 cm.

Desgleichen sind stets vorrätig: Thonplatten für Flur- und
Rüchenbelag, einfarbig und bunt, Steinzeugröhren u. Pissoir-
schalen.

**G. Gross, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik,
Schorndorf.**

Pfandscheine sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.

Unterzeichneter verkauft seine sämtlichen
Güter zum letztenmal im „Adler“ Samstag
abend 7 Uhr.

Jacob Weller.

Ich bin Donnerstag den 31. ds. Mts.
von 11—1 Uhr mittags
im Gasthof zum „Lamm“ in
Welzheim
und nachmittags von 3—5 Uhr
im Gasthof zur „Harmonie“ in
Lorch

zu sprechen.

Annahme aller, das Bankfach betr. Auf-
träge. Auskunftserteilung und Beratung in
allen Rechts- und Privatangelegenheiten.

Ernst Dompert von Göppingen.

Futterschneidmaschinen, Göpel, Dreschmaschinen, Ackerwalzen, Futterschneidmaschinennmesser

liefert unter jeder Garantie billigt

H. Prinz am Markt, Murrhardt.

Julius Schraders

Kunstmoßsubstanzen in Extraktform

von Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Haus-
trunks. Per Portion zu 150 Liter M. 3,20 (ohne Zucker).

In Welzheim zu haben bei G. Söhly; Rudersberg: Apotheker
Wilfinger; Lorch: Apotheke.

Haubersbrunn.

Ein zuverlässiger

A n e c h t

welcher mit Langholzführen um-
gehen kann, kann sogleich eintreten.

Chr. Rapp, Holzhändler.

Nischtruth.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre
Schuhmacher Deek.

Welzheim.

Saatkartoffel

hat zu verkaufen

Weber Pflüger.

Schafhof.

Schöne Saatgerste

hat zu verkaufen

Fr. Bleile.

Dreitenfürst.

Ungefähr 80 Zentner gut ein-
gebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen.

Christian Holzmann.

Wechselformulare

Kaufverträge

sind vorrätig bei V. Unterzuber.